

DAS ARCHÄOLOGISCHE JAHR IN BAYERN



Konrad Theiss Verlag

1987

Das
ologische Jahr
in Bayern
1987



Das archäologische Jahr in Bayern 1987

Herausgegeben vom
Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege
und von der
Gesellschaft für Archäologie in Bayern



Konrad Theiss Verlag Stuttgart

Redaktion:

Dr. Erwin Keller, Dr. Dorit Reimann, Dr. Ingeborg von Quillfeldt, Sigrid Schacht, M.A.

Layout:

Hans Stölzl, Dr. Dorit Reimann



CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Das archäologische Jahr in Bayern ...

hrsg. für d. Abt. Vor- und Frühgeschichte d. Bayer.

Landesamtes für Denkmalpflege u. d. Ges. für

Archäologie in Bayern. - Stuttgart: Theiss

Erscheint jährl.

1980 (1981)

2SA 1688 C

1987

Umschlag: Michael Kasack

Titelbild: Hohenfels. Spätkeltischer Münzschatz.

Ohne Maßstab.

© Konrad Theiss Verlag GmbH & Co., Stuttgart 1988

ISBN 3 8062 0562 0. ISSN 0721-2399

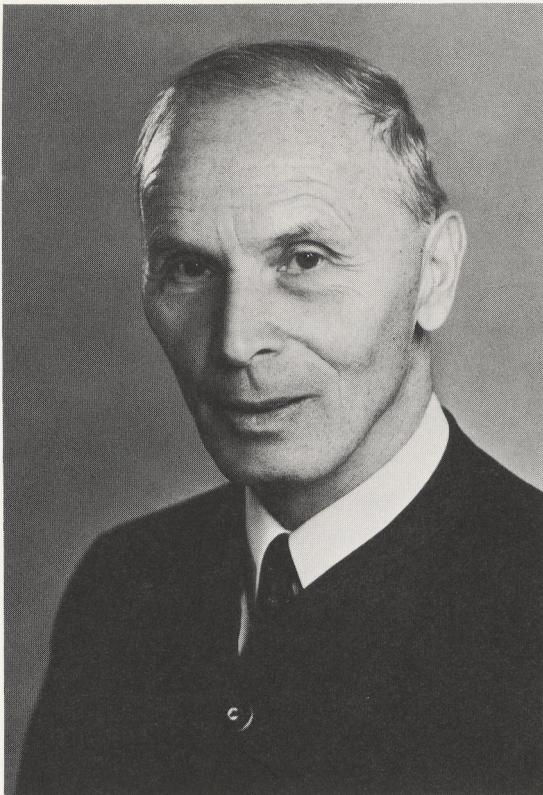
Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung: Sellier-Druck GmbH, Freising

Herstellung der Offsetvorlagen:

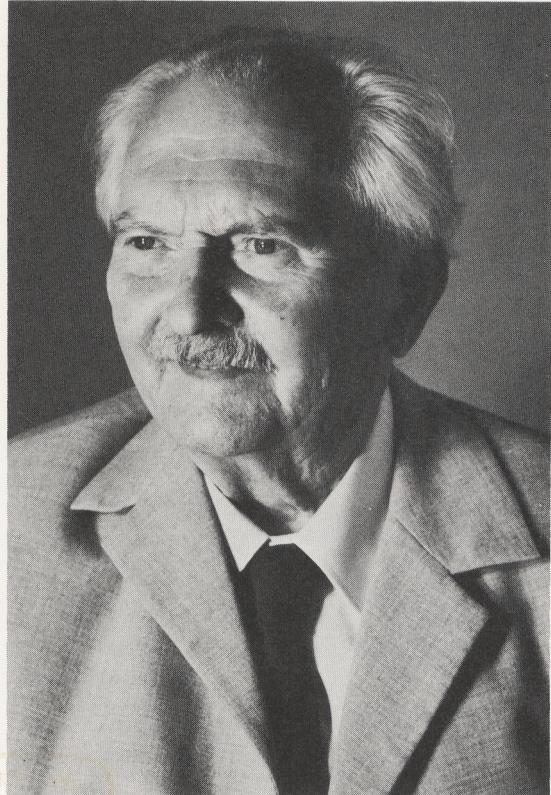
Fa. Huber, München

Printed in Germany



Michael Eckstein
1903–1987

Im 84. Lebensjahr ist am 14. Juli 1987 Michael Eckstein verstorben, dessen engeres archäologisches Wirkungsfeld die Stadt und der ehemalige Landkreis Neuburg a. d. Donau waren. Durch die zufällige Entdeckung eiszeitlichen Lebens in den Höhlen von Mauern kam er in der Mitte der dreißiger Jahre zur Archäologie, die ihn bis zu seinem Tod in Bann hielt. Obwohl Autodidakt, genoß er in Fachkreisen hohes Ansehen, weil er die Ausgrabungstechnik ebenso beherrschte wie die wissenschaftliche Auswertung der Untersuchungsergebnisse. Zahlreiche Veröffentlichungen, die im In- und Ausland Beachtung fanden, tragen seinen Namen. Darüber hinaus trat Michael Eckstein als Lehrer und Kreisheimatpfleger engagiert für die Bewahrung der Traditionen und Überlieferungen seiner Heimat sowie für die Erhaltung der überkommenen Kultur- und Naturlandschaft ein. Hierfür ist ihm zu Recht in reichem Maße öffentliche Anerkennung zuteil geworden. Das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege hat in Michael Eckstein einen zuverlässigen und fachkundigen Mitarbeiter verloren, der mehr als 50 Jahre lang ehrenamtlich der Landesarchäologie diente.



Dr. Josef Reichart
1897–1987

Dr. Josef Reichart hat als Neunzigjähriger am 3. März 1987 seinen Lebensweg in der Stadt beendet, in der er ihn am 14. Februar 1897 begonnen hatte, in Ingolstadt. Als Volkswirt und Prokurist in der Ingolstädter Industrie tätig, widmete er seit Beginn der dreißiger Jahre seine freie Zeit der heimatkundlichen und vor allem vorgeschichtskundlichen Erforschung dieser Stadt und deren Umgebung. Er konnte dabei auf Arbeiten von Major Hermann Witz, Gutsbesitzer Dr. Friedrich Winkelmann und Professor Dr. Paul Reinecke bauen; wie diese Gelehrten hat auch Dr. Reichart die Denkmäler seines Arbeitsgebiets stets in größeren geschichtlichen Zusammenhängen betrachtet. Landesarchäologie und archäologische Fachwissenschaft verdanken ihm sehr viel – man braucht nur an seinen Einsatz beim Flugplatzbau 1936/37 im Gelände des keltischen Oppidums bei Manching zu erinnern. Auch den Vor- und Frühgeschichtsbeständen des Schloßmuseums und späteren Stadtmuseums Ingolstadt galt jahrzehntelang seine Sorge.